

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 89. Ratssitzung vom 29. Januar 2020

2168. 2018/357

Postulat von Dr. Florian Blättler (SP) und Heidi Egger (SP) vom 19.09.2018: Sicherstellung der Zufahrt zur Grubenackerstrasse im Rahmen der Überbauung Thurgauerstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Heidi Egger (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 378/2018): Die Zufahrt in die Grubenackerstrasse erfolgt heute über die Schärenmossstrasse oder die Eisfeldstrasse. Durch die BZO 2016 wird im Grubenackerquartier bei der Regelbauweise die Ausnützungsziffer erhöht. Weder die Schärenmossstrasse, die zu schmal ist, noch die Eisfeldstrasse, welche eine Einbahnstrasse ist und eine Höhenbeschränkung hat, sind für den Baustellenverkehr genügend ausgebaut. Auch aus Sicht der Anwohnenden der Grubenackerstrasse gibt es immer wieder Diskussionen und Unklarheiten. Im Bericht nach Artikel 47 der Raumplanungsverordnung (RPV) ist auf Seite 37 eine Grafik zum Verkehr abgebildet, welche die IG Grubenacker in ihr Manifest übernommen hat. In dieser Grafik ist die Eisfeldstrasse als Fussverbindung und nicht als Quartierstrasse eingezeichnet. Dies führt zu Befürchtungen, dass sie für den motorisierten Verkehr gesperrt werden könnte und es damit den direkten Zugang zum Zentrum Seebachs nicht mehr gäbe. Für den MIV würde dann lediglich die Ein- und Ausfahrt von der Schärenmoos- in die Thurgauerstrasse bleiben. Damit ist die Zufahrt zum bestehenden Quartierteil mit grossen Lastwagen nicht gelöst. Die Anwohnenden der Grubenackerstrasse möchten auch weiterhin die Zufahrt für ihre Autos gewährleistet haben, aber auch für Lastwagen – beispielsweise Zügel- und Ölwagen oder Baustellenverkehr usw. Auch für eine allfällige Überbauung der Wohnbaugenossenschaft Grubenacker müsste die Zufahrt gewährleistet sein.

Stephan Iten (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 3. Oktober 2018 gestellten Ablehnungsantrag: Der eine Vorstoss verlangt, dass wir Parkplätze abbauen. Zudem soll am liebsten niemand mehr dort durchfahren können. Man möchte das Fahrverbot aufrechterhalten, aber die Zufahrt soll gleichzeitig gewährleistet sein. Ich verstehe nicht warum, wenn Ihr dort keine Autos haben wollt.

Weitere Wortmeldungen:

Brigitte Fürer (Grüne): Heidi Egger (SP) hat es detailliert ausgeführt. Die Zufahrten seien zu schmal und nicht ausreichend. Thomas Kleger (FDP) hat gesagt, dass der Verkehr zunehmen werde. Mit anderen Worten: Das Quartier ist nicht ausreichend erschlossen. Eine ausreichende Erschliessung ist eine Grundvoraussetzung für eine Planung. Dieser Vorstoss zeigt einmal mehr, dass hier nicht nachgebessert werden kann,

sondern dass diese Frage eigentlich zu Beginn geklärt werden müssen. Wir werden uns enthalten.

Thomas Schwendener (SVP): *Ihr fordert eine Verbreiterung der Schärenmossstrasse durch Landabgabe der Anrainerinnen. Im Richtplan haben wir die Verlängerung der Glatttalstrasse in die Thurgauerstrasse. Wenn man dort vorwärts machen würde, könnte man auch die Grubenackerstrasse geradeaus durchziehen. Schon mit dem Ausbau der Tramlinien auf der Thurgauerstrasse hat man begonnen zu improvisieren. Wir müssen weiterdenken, das ist keine Lösung auf Zeit. Wie Heidi Egger (SP) gesagt hat: Wenn laut Regelbauweise etwas gehen kann, wird dort auch etwas gehen. Im oberen Teil gegen den Bahndamm an der Schärenmossstrasse wurde schon gebaut. Die Zufahrt mit den Lastwagen war offenbar möglich.*

Derek Richter (SVP): *Es ist in der Tat so: Unser Quartier ist nicht ganz einfach zu erreichen. Einerseits besteht bei der Eisfeldstrasse eine Höhenbeschränkung von 3,5 Metern, andererseits ist es eine Einbahnstrasse. Die Schärenmossstrasse ist sehr schmal und Richtung Seebach nur für Fussgänger und Veloverkehr passierbar. Der Heizöllieferant kommt jedoch jederzeit problemlos zu mir, auch mit einem vier Meter hohen Auto. Dieses Postulat möchte ein Problem lösen, das überhaupt nicht existiert. Wenn das Schulhaus irgendwann gebaut werden wird, könnte die Zufahrt über den Parkplatz erfolgen. Die Strasse könnte ein wenig weiter hochgezogen werden. Dafür brauchen wir keinen eigenen Vorstoss.*

Dr. Florian Blättler (SP): *Es gibt Momente, da wähnt man sich im falschen Film. Wir diskutieren hier ein Strassenprojekt, das die SP befürwortet, während die SVP dagegen ist. Es geht hier schlussendlich um die Zufahrt für die Anwohnerinnen und Anwohner. Die erste Lösung, die wir vorschlagen, ist der Ausbau der Eisfeldstrasse, ohne Enteignung. Sollte dort Baustellenverkehr zufahren können, wird mehr Kapazität benötigt. Wenn wir von Landabtretungen sprechen: Euch ist schon bewusst, dass praktisch jedes Strassenprojekt mit Landenteignungen verbunden ist? Beim Rosengarten – einem Durchgangsverkehrsprojekt – drohen Enteignungen. Hier geht es um die Zufahrt für Anwohnerinnen.*

Sven Sobernheim (GLP): *Wir sagen emotionslos Ja zu diesem Vorstoss. Ich kann mich aber nicht erinnern, wann wir das letzte Mal für ein Strassenprojekt jemand enteignet haben. In der Regel einigt man sich friedlich. Im Kantonsrat ist die neue Erschliessungsverordnung hängig, die besagt, dass man mit schmalere Strassen mehr Wohneinheiten erschliessen kann. Es ist fraglich, ob Ihre Aussagen von heute Abend in einem halben Jahr noch stimmen werden. Ich habe zudem dieses Projekt nicht so MIV-lastig aufgefasst, wie es offenbar verstanden werden muss. Ich habe die neue Fussgängerunterführung und die Veloerschliessung in diesen Vorstoss hineininterpretiert.*

Das Postulat wird mit 82 gegen 16 Stimmen (bei 18 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat